

u. d. g. zu versehen hatte. Noch ein Subaltern mag der Clausor Vini oder Weinschliesser gewesen seyn, dessen Verwahrung die Kannen, Flaschen, Krüge und anders Keller-Geräthe übergeben war. Zu diesen mochte auch der Tublerius, Tubularius, oder Doleator, oder Faß-Büttner gehört haben, doch stehen in seiner Berechnung Korn, Gersten, und Haber-Gefälle, nebst einigen Fuder Wein, hat auch Pferd, Rüh, und Schweine zu halten gehabt. Der Forstarius, oder Forst-Meister hat die Aufsicht über die Waldung gehabt.

Der Granarius, oder Korn-Schreiber empfing das Getreid, so an Gülden, Zehenden, und von denen eigenthüml. Kloster-Gütern eingegangen, war auch gemeinlich Pistor und Molitor, Mühl- und Back-Meister, und besorgte das Convent mit Brod, worzu er z. e. Anno 1496. dreyzehnhundert Sr. vermahlen. Es war in diesem Jahr seine ganze Frucht-Einnahm 3455. Sr. 15. Mezen. Die Abgab 2427. Sr. 6. Mezen. Was in dieser Pfisterey vor Honig zu denen Abts-Kuchen verbraucht worden, ist schon oben p. 24. zu ersehen gewesen.

Weilen das Kloster fast mitten in einem Garten von sehr weiten Umfang gelegen, so wurde auch ein besonderer Hortulanus oder Magister Horti, ein Garten Inspector verordnet, der auch Pferd, Ochsen, Rüh, und Schweine zum Dienst der Kloster-Oeconomie hielte.

Der Hospitalarius oder Magister Hospitum, der Gast-Meister hatte die frembden Gäste zu bedienen.

Der Infirmarius, oder Siech- und Krancken-Meister, mußte vor die Patienten sorgen, und der Refectorarius, welches vielleicht der zu unsern Zeiten so genannte Aufheber gewesen, hatte die Aufsicht auf das Refectorium, den Speiß-Saal, das Tisch-Zeuch, und was sonstn hierzu gehörig seyn mochte.

Der Portarius, oder Pförtner war derjenige Frater, dem die Schlüssel zum Kloster anvertrauet waren; hatte auch zu gewisser Zeit denen Armen etwas auszutheilen.

Vinitores, Weingärtner wurden genennt, so den am Kloster damahls gelegenen Weinberg, der Pfeffer-Garten genennt, ingleichen die Berge zu Bonhof, Bürgel, und Neuhof in ihrer Inspection hatten. Vom Bruder Schneider, Schuster, Weber und Sattler ist mehr nichts besonders zu sagen, als daß auch von diesen jeder die Materialien solcher Handwerker zu berechnen angewiesen war. Dann da das Kloster etliche Schäfereyen und Mayereyen gehabt, mithin von Wollen, auch Rüh-Häuten, Kalb- und Schaf-Fellen eine zimliche Quantität gesammelt, dargegen vor etlich und siebenzig Mönche, und viele Bedienten eine grosse Menge Kleider und Schuh, nicht weniger auch vor dem Anspann und Reit-Pferd ein zimml. an Sattel und Zeuch bedürfft, so hat man lieber solches durch eigene Bedienten verarbeiten lassen, als das Geld andern Handwercks-Leuten aufferhalb des Klosters zu lösen geben wollen.

Der Magister Fabricæ wurde auch Hof-Richter genennt, war wie Stall-Meister, der unter sich die Stall- oder Saal-Knechte hatte mit ihren Fuhr- und Reit-Pferden; Er hatte auch neben denen Oeconomischen, die militair-Waffen, d. i. nicht nur Hauen, Schaufel, Beile, Stricke, Seile, Ketten, und andern dergleichen Werckzeuch und Hauß-Kath, sondern auch Harnisch, Armbrüste, Blech-Handschuh, Hacken, Büchsen, Spiesse 2c. 2c. in seiner Verwahrung.

Folgen nun auch die auswärtige Kloster-Beamte, die Magistri, Præpositi, Præfecti, Provisores, Bögte, Pfleger genennet worden. Diese waren

Der Magister in Ahusen, welches auch Ohusen geschrieben wird. Diesem Ahusen habe lang nachgefragt, weilen desselben in einem besondern Keyserl. Diplomate Nr. X. gedacht wird, dessen Inhalt zeigte, daß es weder das Kloster Auhausen, an der Wernitz, noch das abgegangene alte Kloster Amhausen an der Gart unweit Craylsheim gewesen, sondern sonst wo in Francken zu suchen seyn müste; Es sind mir aber im Hochfürstl. Archiv zwey alte pergamentene Briefe gezeiget worden, der erstere de Anno MCXLVII. ist ein Stiftungs-Brief, darinn ein gewisser Ludovicus homo liberæ conditionis dem H. Gumberto zu Onoltesbach, einen Weinberg juxta villam Ahusen, in monte, quem Ebengesezze vocant, sitam, verschafft. Diesen Nahmen Ebengesezze führt aber noch jezo ein Weinberg bey Sommerhausen, welches also das nemliche Ahusen ist. Und dieses wird in dem Rand eines Würzburgischen Diplomatis de Anno MCLXII. vollends klar gemacht, woselbst zu dem im Text befindlichen Wort Ahusen, mit einer uralten Hand dieses zu lesen: „Ahusen NB Summerhausen ist vor Alters nur Ahausen, her nacher Bartelmehshusen, nachmahl Ahausen in der Sommer-Leiten, lezlich Summerhausen genannt worden.“

Es mus eine nicht unseine Oeconomie gehabt haben, dann als Bruder Bertholdus Anno 1338. seine Rechnung abgelegt, hat er 35. Fuder Wein, 11. Pferd, 9. Ochsen, 8. Rüh, 60. Schweine, 2. Esel und genugsames Getreidig aufs künfftige Jahr vorrätzig angesetzt. In bald folgenden Jahren hat